



Ergebnisse der Online-Konsultation für die ESF(+)-Förderperiode 2021-2027 in Baden-Württemberg

Konsultationsveranstaltung Europäischer Sozialfonds (ESF+) in Baden-Württemberg 2021-2027
29. Mai 2019, Stuttgart

GLIEDERUNG

1. Hintergrund und Inhalte der Konsultation
2. Teilnehmende/Vorgehen
3. Ziele und Zielgruppen
4. erfolgreiche Förderlinien / weitere Förderideen
5. Fördergrundsätze und Querschnittsthemen
6. Weitere Anregungen
7. Zusammenfassung

1. HINTERGRUND UND INHALTE DER KONSULTATION

- *Zielgruppen:* an der ESF-Förderung beteiligte Akteure (Verbände, Organisationen, Institutionen), weitere interessierte Partnerinnen und Partner, Bürger/innen
- *Zeitraum:* 18. Februar 2019 bis 25. März 2019
- *Inhalte:*
 - förderrelevante Ziele/Zielgruppen
 - Bewertung erfolgreicher ESF-Maßnahmen / weitere Förderideen
 - zukünftige Berücksichtigung der Grundsätze Gleichstellung der Geschlechter sowie Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung
 - Einschätzung und Umsetzung transnationaler Kooperation sowie von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und umweltpolitischen Zielen
 - weitere Anregungen zur kommenden Förderperiode
- *Auch:* zusätzliche Möglichkeit des Uploads von Stellungnahmen

2. TEILNEHMENDE/VORGEHEN

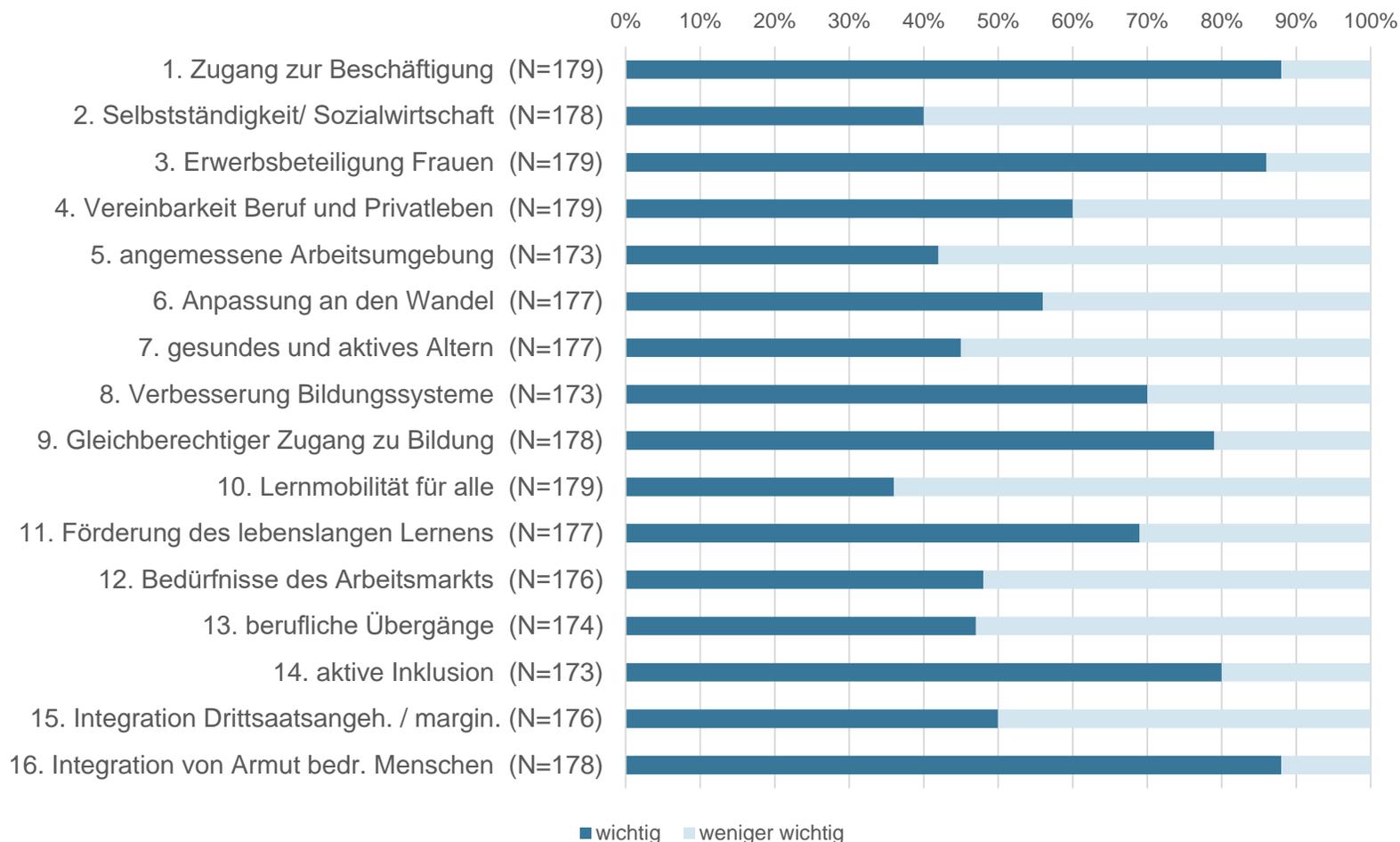
- Größtenteils: Fragen in offener Form gestellt
→ Zuordnung der frei formulierten Antworten zu Kategorien
- Förderziele/Zielgruppen: vorgegebene Antwortoptionen, keine weitere Codierung
- Stellungnahmen / zusätzliche Dokumente: Inhalte an geeigneten Stellen aufgenommen
- teilweise: wortgleiche Antworten, mehrere Teilnehmer/innen derselben Institution
→ Sofern unterschiedlichen Personen zuordenbar als Einzelantwort behandelt
- Wiedergabe eines breiten Meinungsbilds, kein grundsätzlicher Anspruch auf Repräsentativität

2. TEILNEHMENDE/VORGEHEN

- Insgesamt **184 Teilnehmende**, Differenzierung nach (zusammengefassten) Akteursgruppen:
 - *Kommunen/Kreise/Arbeitsverwaltung/Landesministerien* (37 Teilnehmer/innen)
 - *Kammern/Wirtschaftsförderung/Unternehmensverbände* (16 Teilnehmer/innen)
 - *Träger (Bildungs-, Beratungs- und Beschäftigungsgesellschaften)* (69 Teilnehmer/innen)
 - *Wohlfahrtsverbände/Gewerkschaften* (21 Teilnehmer/innen)
 - *Privatpersonen* (32 Teilnehmer/innen)
 - *Sonstige* (9 Teilnehmer/innen)
- Auch:
 - Differenzierung nach Befragten mit (96 TN) bzw. ohne eigenes ESF-Projekt (68 TN)
 - Differenzierung nach Projekt/en im Förderbereich Arbeit und Soziales (62 TN) bzw. im Förderbereich Wirtschaft (22 TN)

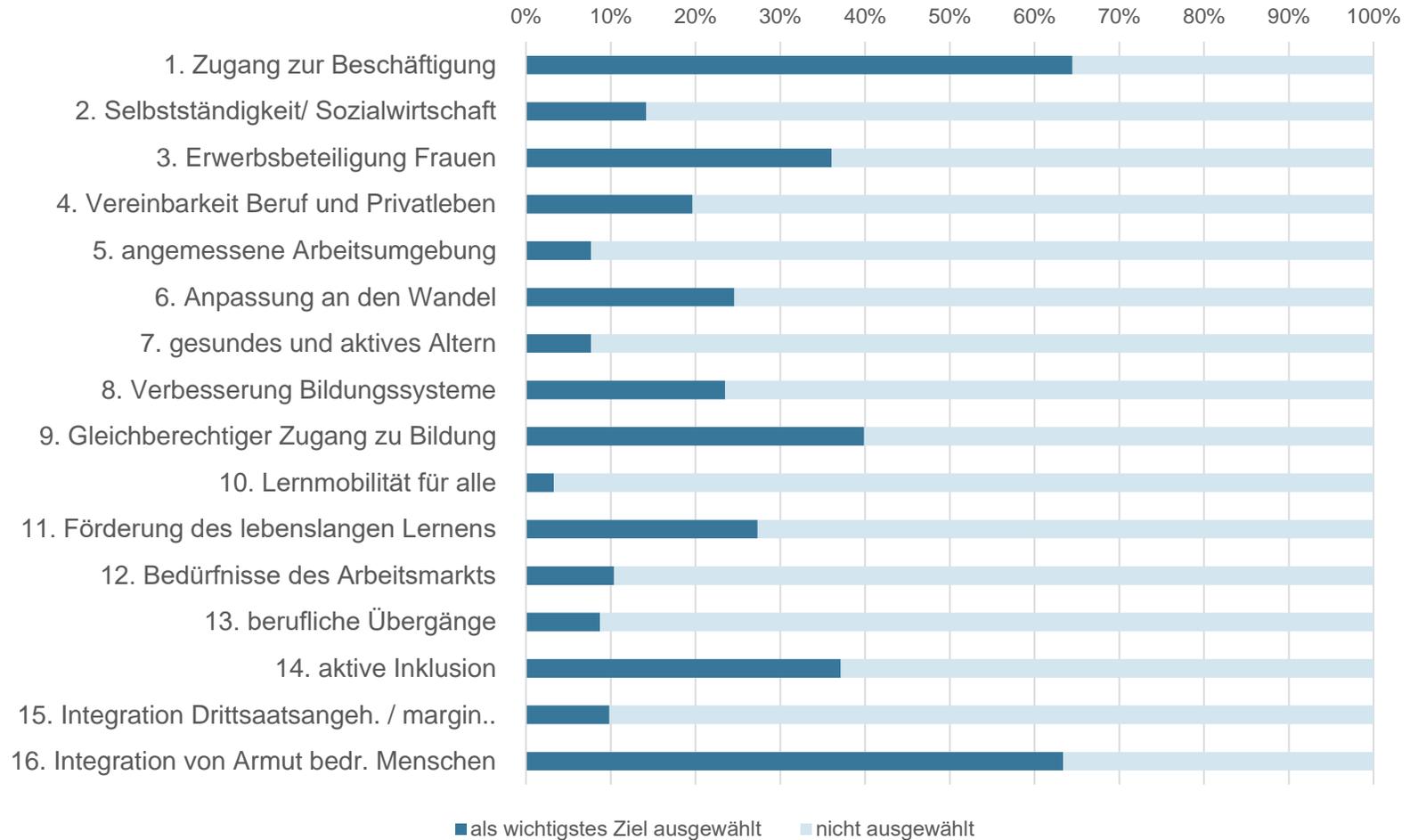
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

- *Erster Schritt:* Beurteilung der **Wichtigkeit von 16 Zielen und Themen**



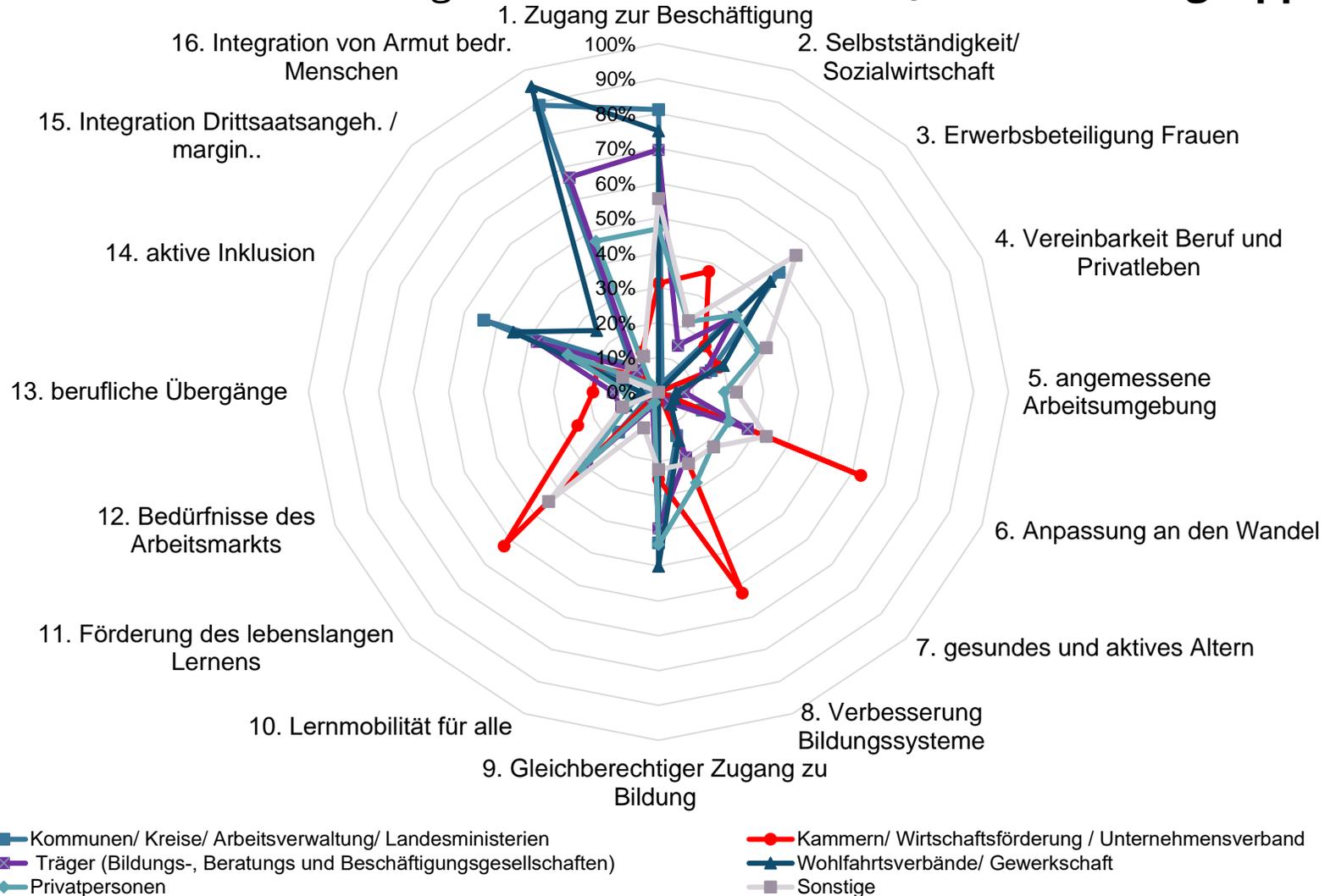
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

- *Zweiter Schritt:* Auswahl der **vier „wichtigsten“** Zielen und Themen



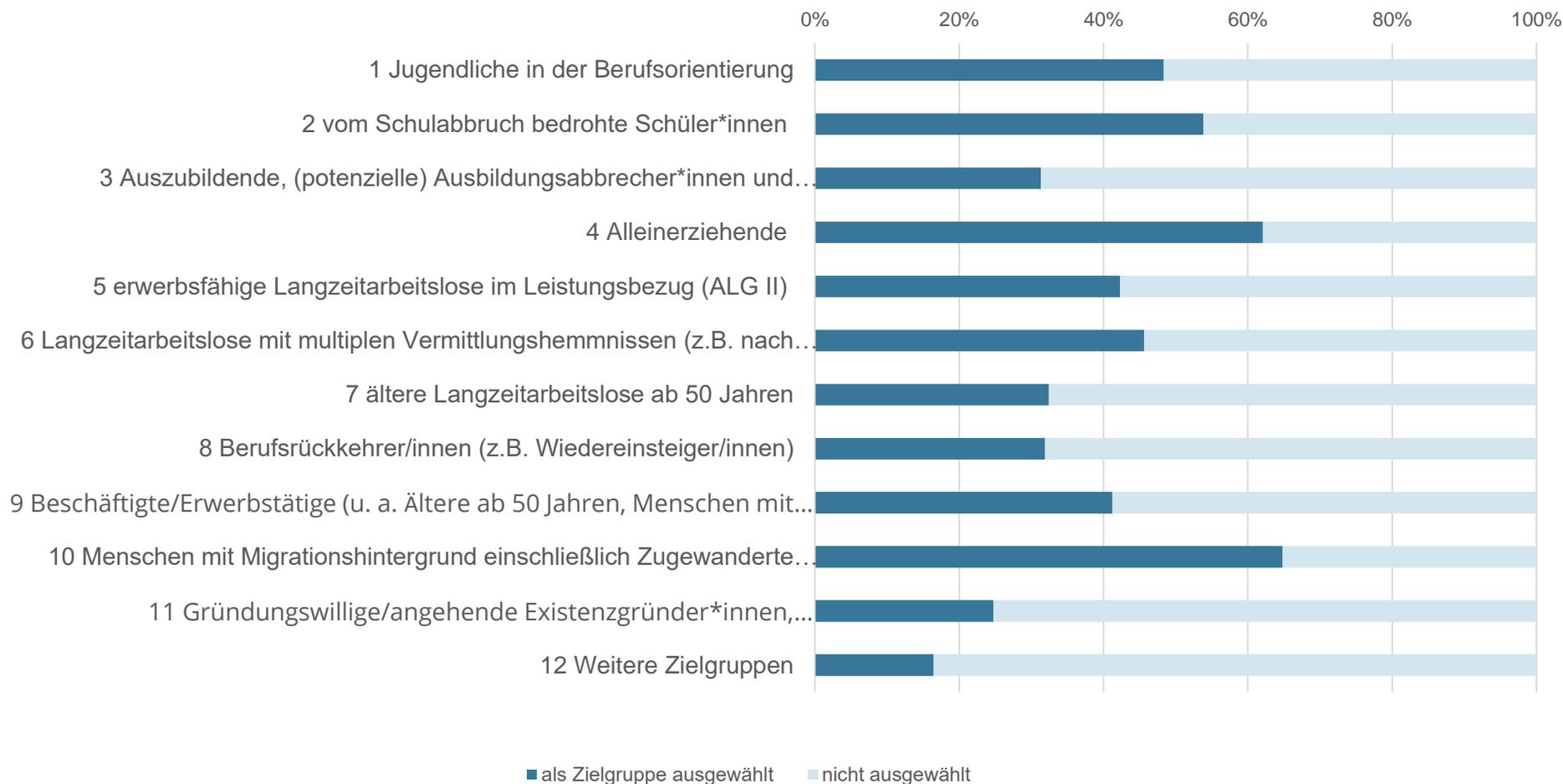
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

- *Zweiter Schritt:* vier „wichtigste“ Ziele und Themen (nach Akteursgruppen)



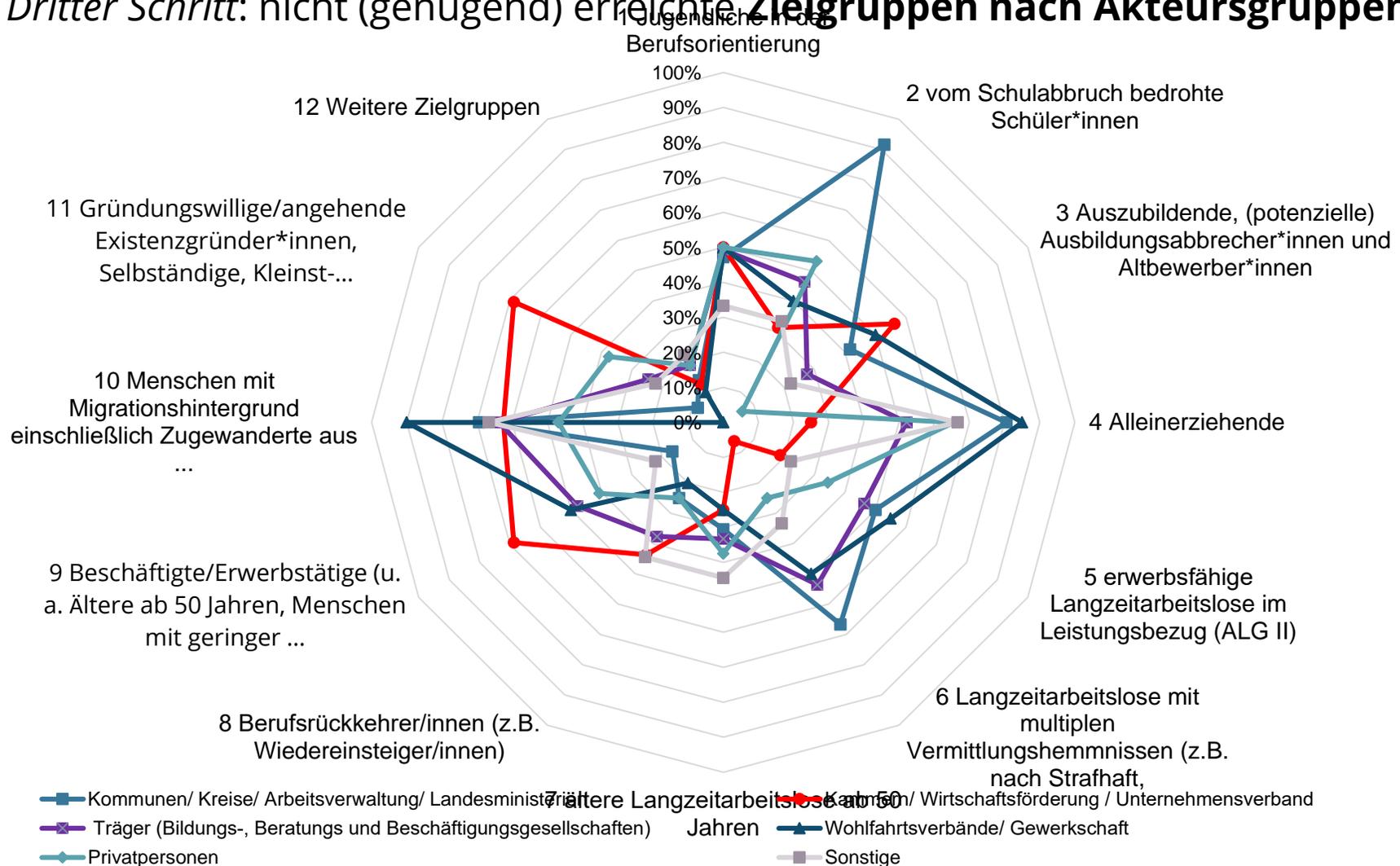
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

- *Dritter Schritt:* (max.) sechs bislang **nicht (genügend) erreichte Zielgruppen**



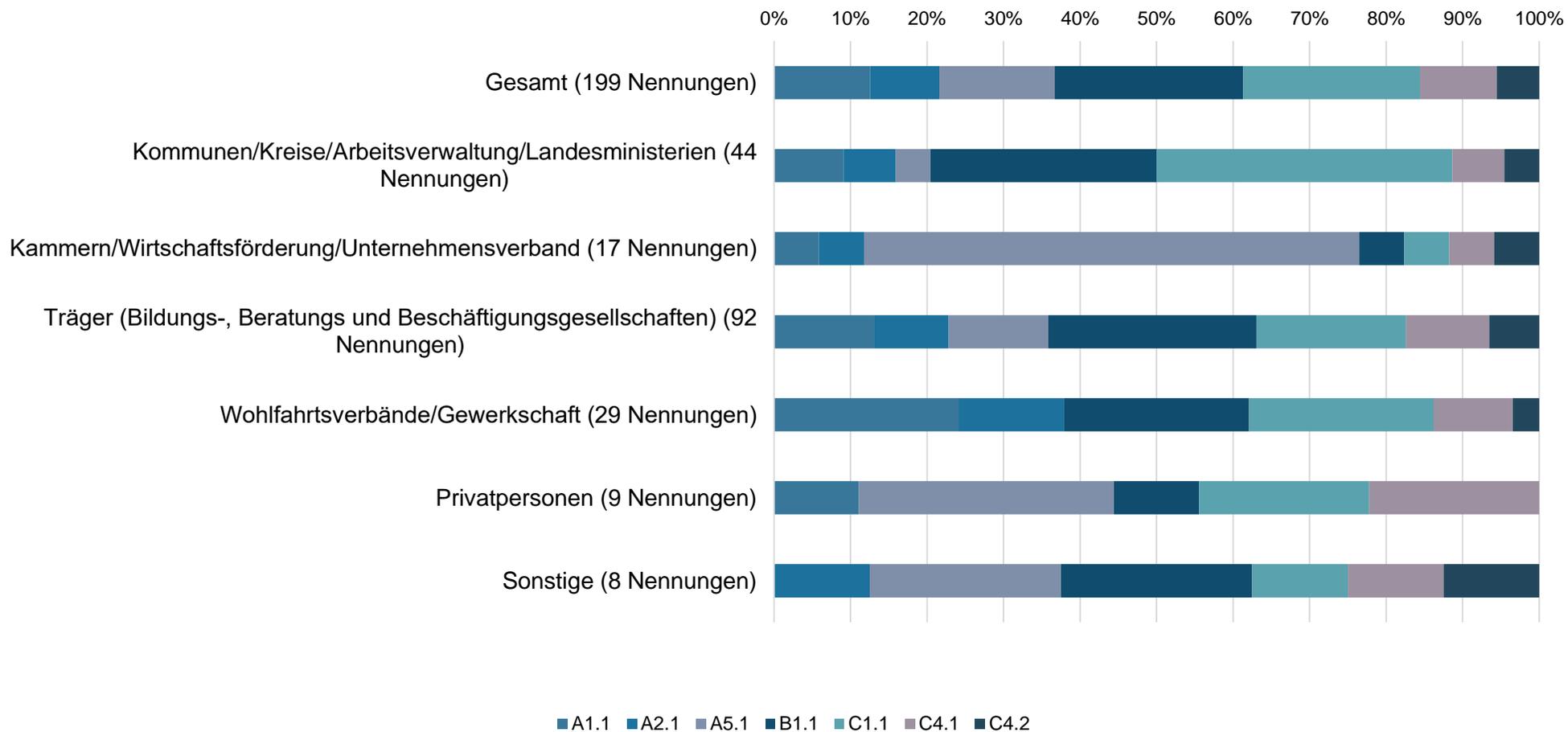
3. ZIELE UND ZIELGRUPPEN

- *Dritter Schritt:* nicht (genügend) erreichte Zielgruppen nach Akteursgruppen



4. ERFOLGREICHE FÖRDERLINIEN / WEITERE FÖRDERIDEEN

- Anteile der Nennungen **erfolgreicher Förderlinien, die sich einem spezifischen Ziel zuordnen lassen** (Gesamt und nach Akteursgruppen)



4. ERFOLGREICHE FÖRDERLINIEN / WEITERE FÖRDERIDEEN

- Häufig: Nennung der **Förderung des gesamten spezifischen Ziels bzw. der regionalen Förderung**
- **konkrete Nennungen:**
 - **A1.1:** z. B. allg. nachhaltige Integration von arbeitsmarktnäheren Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, Wiedereingliederung von Rückkehrerinnen, individuelle Begleitung / Coaching
 - **A2.1:** insbes. Teilzeitausbildung; auch: assistierte Ausbildung, persönliche Assistenz bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt; BPJ
 - **A5.1:** z. B. Fachkursprogramm, Existenzgründung/Unternehmensübergaben, Coaching für KMU; auch: „Der Weg zum Erfolg“, „Alphabetisierung und Grundbildung“, „Internationalisierung der Ausbildung
 - **B1.1:** z. B. Arbeit mit Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, Unterstützung sozialer Inklusion, zielgruppenspezifische bis individuelle Herangehensweise
 - **C1.1:** z. B. Projekte im Zusammenhang mit §16h SGB II, Heranführung Jugendlicher an Ausbildungssystem/Arbeitsmarkt, intensive/begleitende Angebote
 - **C4.1:** berufsorientierende Maßnahmen, z. B. KooBO / Kooperative Berufsorientierung
 - **C4.2:** akademische Weiterbildung, Margarete-von-Wrangell-Programm

4. ERFOLGREICHE FÖRDERLINIEN / WEITERE FÖRDERIDEEN

- **Häufigste Kategorien (1):**
 - Spezielle Zielgruppenförderung (51 Nennungen)
 - z. B. von Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, armutsgefährdeten Kindern/Familien
 - Digitalisierung/Technisierung (30 Nennungen)
 - insbes. Förderung digitaler Kompetenzen, z. B. auch digitale Weiterbildungsangebote
 - Flankierung von Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere für junge Menschen / Übergang Schule/Beruf (16 Nennungen)
 - Soziale Inklusion, Teilhabe, Bekämpfung von Armut (16 Nennungen)
 - Demographischer Wandel, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung (15 Nennungen)

4. ERFOLGREICHE FÖRDERLINIEN / WEITERE FÖRDERIDEEN

- **Häufigste Kategorien (2):**

- Zugang zu Beschäftigung / Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt (13 Nennungen)
- Förderung beruflicher Integration und Gesundheitsförderung (12 Nennungen)
- Ausbildungsförderung (12 Nennungen)
- Förderung beruflicher Integration und Quartiersbezug (10 Nennungen)
- Zielgruppenspezifische Arbeitsverhältnisse in der Sozialwirtschaft (10 Nennungen)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Alleinerziehende (9 Nennungen)
- Transnationalität der Projekte (8 Nennungen)

- *Auch hier:* Differenzen nach Akteursgruppen

- Kammern, Wirtschaftsförderung, Unternehmensverbände mit Fokus auf Digitalisierung/Technisierung, Demographischen Wandel, Personalentwicklung und Fachkräftesicherung
- Wohlfahrtsverbände und Gewerkschaften: häufigere Nennung von Ausbildungsförderung, Flankierung von Beschäftigungsmöglichkeiten insbes. für junge Menschen [...]

5. FÖRDERGRUNDSÄTZE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

- **Gleichstellung der Geschlechter, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung (häufigste Kategorien)**
- Zielgruppenspezifische Förderung / Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse (18 Nennungen)
- übergreifende Gleichstellung der Geschlechter (14 Nennungen)
- Schulung von Lehrenden/Trägern, mehr Informationsmaterial (13 Nennungen)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (11 Nennungen)
- Aufklärung/Information/Werbung (11 Nennungen)
- Stärkere Überprüfung (10 Nennungen)
- Orientierung am Capability Approach (8 Nennungen)
- *Auch:*
 - Grundsätze werden aktuell schon eingehalten / keine Anpassungen nötig (22 Nennungen)
 - Grundsätze werden noch nicht ausreichend eingehalten / stärkere Gewichtung nötig (13 Nennungen)

5. FÖRDERGRUNDSÄTZE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

- **Transnationale Kooperation (5 Oberkategorien)**
- *Bewertung der Wichtigkeit transnationaler Kooperation*
 - grundsätzliche Bewertung des Themas als (sehr) wichtig (33 Beiträge) oder nicht bzw. weniger wichtig (22 Beiträge).
- *Vorteile/Effekte transnationaler Kooperation*
 - Ideen-/Erfahrungsaustausch (21 Beiträge), europäischer Zusammenhalt / Erwerb interkultureller Kompetenzen (9 Beiträge)
- *Voraussetzungen transnationaler Kooperation*
 - v. a. Notwendigkeit der Ressourcenausstattung (19 Beiträge), Relevanz (nur) bei spez. Zielgruppen/Inhalten (13 Beiträge), vergleichbare Rahmenbedingungen (8 Beiträge), zentrale Organisation
- *Formen der Umsetzung*
 - insbes. Nutzung/Schaffung von Austauschplattformen, Tagungen, Kongressen, Treffen (21 Beiträge) und transnationale Mobilität von Zielgruppen der Förderung (13 Beiträge)
- *Zielgruppen und Inhalte*
 - v. a. Auszubildende / junge Menschen (12 Beiträge), u. a. auch: Menschen mit Behinderung (4 Beiträge); dabei z. B. Umsetzung in Grenzregionen und Austausch bzgl. Digitalisierung

5. FÖRDERGRUNDSÄTZE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

- **Ökologische Nachhaltigkeit (häufigste Kategorien)**
- *Bildung, Aufklärung, Sensibilisierung* (40 Nennungen)
→ Auch: Verknüpfung von ökologischen und sozialpolitischen Themen (11 Nennungen)
- *Ressourcenschonung, Müllvermeidung bei ESF-Projekten* (20 Nennungen)
→ Auch: Projekte in medialer Form / e-Learning (12 Nennungen)
- *Bevorzugung von Projekten, die Nachhaltigkeitsziele verfolgen* (20 Nennungen)
- *ÖPNV / Radverkehr unterstützen* (8 Nennungen)
- Daneben z. B.:
 - Verknüpfung der Förderung mit spezif. Kriterien ökologischer Nachhaltigkeit / explizitere Behandlung des Themas in den Förderaufrufen
 - (stärkere) Förderung von Arbeitsplätzen im Bereich Umwelt/Umweltschutz
 - Schulungsangebote bzw. konkretere Anleitung zur Umsetzung für Träger

6. WEITERE ANREGUNGEN

- **Drei zentrale Oberkategorien**
- *Inhaltliche und strukturelle Planung und Umsetzung der kommenden Förderperiode*
 → Insbes.: Unterstützung des Systems der regionalen Förderung (25 Beiträge), innovativer Charakter der ESF-Förderung bzw. Schnittstellen ESF/SGB (19 Beiträge), keine Mittelkürzung / Kürzung der Kofinanzierung (16 Beiträge) , Gestaltung der Kofinanzierung (15 Beiträge)
- *Rahmenbedingungen der Förderung in organisatorischer/administrativer Hinsicht*
 → Insbes.: Vereinfachung und Entbürokratisierung der Projektumsetzung (17 Beiträge), Aussagen zu Planungssicherheit, Kontinuität und/oder Bewilligungszeiträumen (10 Beiträge)
- *Fokussierung auf spezifische Zielgruppen oder Inhalte* (insges. 22 Nennungen)
 → heterogene Antworten, Abdeckung einer Vielzahl potentieller Zielgruppen

7. ZUSAMMENFASSUNG

- 184 Teilnehmende verschiedener Akteursgruppen
- potentiell breit gefächertes Einsatzgebiet der ESF-Förderung auch in der kommenden Förderperiode
- Inhaltl. Schwerpunkte bei der *Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung für alle Arbeitsuchenden/Nichterwerbspersonen* und bei der *Förderung der sozialen Integration von Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind*. Weiterhin: *Förderung des gleichberechtigten Zugangs zu hochwertiger und inklusiver Bildung, Förderung der aktiven Inklusion und der Erwerbsbeteiligung von Frauen*.
- Breite Verteilung potentiell relevanter Zielgruppen; am häufigsten: Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund
- Generell aber: unterschiedliche Schwerpunktsetzung verschiedener Akteursgruppen, i. d. R. entsprechend der eigenen Tätigkeitsfelder, Abweichungen zum Durchschnitt insbes. bei Teilnehmer/innen aus dem Bereich der Wirtschaft
 - z. B. bzgl. der Bewertung von Zielen, Zielgruppen, bewährten/weiteren Förderlinien

7. ZUSAMMENFASSUNG

- Häufig: Wunsch nach weitgehender Kontinuität (z. B. bezüglich der regionalen Förderung, des spez. Ziels A5.1 / FB Wirtschaft, des Konzepts der Teilzeitausbildung)
- Daneben: Nennung einer Vielzahl weiterer Förderideen
- Betonung der Bedeutung der Umsetzung der Grundsätze der Förderung, Vorschläge z. B. zu zielgruppenspezifischerer Förderung, aktiverer Unterstützung des Gleichstellungsziels, Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen
- Vielfach Befürwortung der Intensivierung transnationaler Kooperation, unter spezifischen Rahmenbedingungen
- Drei zentrale Handlungsfelder bzgl. der Förderung ökologischer Nachhaltigkeit: Bildung/Aufklärung/Sensibilisierung, Ressourcenschonung/Müllvermeidung, Bevorzugung entsprechender Projekte
- Schließlich: (u. a.) Forderung der Beibehaltung und Intensivierung eines innovativen Charakters von ESF-Projekten, der Verhinderung einer sinkenden Mittelausstattung bzw. der Kofinanzierungssätze sowie nach einer möglichst umfassenden Entbürokratisierung und Vereinfachung der Förderung



Vielen Dank